

Pilgern verehrt, sein Kult breitete sich im 13. Jahrhundert aus³⁰. Aber soweit ich sehe, ist eine spezielle Verbindung des heiligen Iodocus mit Reichenbach bislang nicht bezeugt gewesen.

Zusammenfassend können wir sagen, daß das Schutzblatt des 11. Jahrhunderts, welches hier zum ersten Mal vorgestellt worden ist, in vieler Hinsicht interessant ist, vor allem als ein materieller Überrest aus dem Leben des großen Reformers Wilhelm von Hirsau. Die Quelle wirft Licht auf die Frühgeschichte des Priorats Reichenbach und auf die Fürsorge, die Wilhelm ihm gewährt hat. Darüber hinaus bietet sie Einblick in die liturgische Praxis des Hauses. Diese Praxis spiegelt den fortdauernden Einfluß Hirsaus auf das Priorat wider. Sie zeigt zudem, daß Reichenbach eine aktive Rolle bei der Ausbreitung des Kults Papst Gregors des Großen in Deutschland gespielt hat. Last, but not least gewährt das Schutzblatt einen Blick auf die Skriptorien von Hirsau und Reichenbach, indem es Schriftbeispiele bietet, die mehr als zwei Jahrhunderte umspannen; einige von ihnen sind ziemlich genau datierbar. Von welcher Seite man es auch betrachten mag: Es ist ein bemerkenswertes Fragment.

30) Zum Iodocuskult vgl. Jost TRIER, *Der heilige Jodocus, sein Leben und seine Verehrung*, zugleich ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Namensgebung (*Germanistische Abhandlungen* 56, 1924). Iodocus wurde besonders in Bec und Winchester verehrt, doch war sein Kult auf dem Kontinent im 13. Jahrhundert ziemlich weit verbreitet.